

Grünberger

33. Jahrgang.



Wochenblatt.

Nº 48.

Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 15. Juni 1837.

Die wahrscheinliche Lebensdauer der Menschen.

Wie sehr auch im Einzelfalle der Tod eines Menschen ein Zufall scheinen mag, so hat die Beobachtung im Großen doch gelehrt, daß, weit entfernt von einem bloßen blinden Zufalle, Leben und Tod, auch dem Zahlenverhältnisse nach, gewissen festen und unwandelbaren Gesetzen folgen. Man hat gefunden, daß nicht nur in gegebenen Bevölkerungen die Sterbefälle sich in gewissen stehenden Verhältnissen immer wiederholen, was auch für die einzelnen Zeitabschnitte, Jahre, Monate, Tageszeiten gilt, sondern daß namentlich auch die verschiedenen Lebensalterklassen in einer gewissen Regelmäßigkeit aussterben. Die Beobachtung dieser Ordnung des Todes in den verschiedenen Lebensjahren führte auf die Erfindung der Mortalitäts- (Sterblichkeits-) Tafeln, welche jene Regelmäßigkeit und alle ihre wichtigen Folgen für die Bevölkerung anschaulich machen, und aus welcher namentlich auf leichte Art die wahrscheinliche und die mittlere Lebensdauer zu berechnen ist.

Es ist ein alter Satz, daß eine Generation (ein Menschenalter) 30—36 Jahre dauere, und daß sonach ein Jahrhundert drei Generationen sähe. Auf der ganzen Erde rechnet man gegenwärtig gewöhnlich 960 Mill. (?) Menschen; und wenn man nur das Verhältniß von 1 : 33 annimmt, so würden darnach jährlich mehr als 29 Mill., täglich fast 80,000, stündlich etwa 3300 und in jeder Minute 55 Menschen auf der Erde sterben, Angaben, denen approximative (annähernde) Wahrheit wohl nicht abzusprechen ist. Was sind hiernach für den großen Haushalt der schöpferischen und sich ins Unendliche wiedergebärenden Natur Kriege und Pesten, die Leipziger Völkerschlacht mit ihren 33,000, die Londoner Pest (1665) mit ihren 97,000 Todten, wenn im gewöhnlichen Laufe der Dinge täglich an 80,000 Menschenleben auf der Erde vernichtet, — aber auch täglich mehr als reichlich ersetzt werden.

Wir sehen, wenn wir auf der Mortalitätslinie bis zu den letzten Stufen des Lebens fortschreiten, das weibliche Geschlecht durch langsameres Aussterben vor dem männlichen bevorzugt. Die Mortalitätsverhältnisse aus der ganzen Preuß. Monarchie, betreffend die 9 Jahre von 1820—1829, deren Grundzahlen nicht in Zweifel gezogen werden können, beweisen folches. Es starben daselbst Ueber siebenzigjährige

vom 71sten bis 75sten Jahre	2741 Männer	2952 Frauen
" 76 "	80	2208 "
" 81 "	85	1423 "
" 86 "	90	643 "
nach dem	90	305 "
		342 "
		7320 Männer 7662 Frauen

oder, wenn im Ganzen von einer Million Lebender 3745 über 70 Jahre alt wurden, so erreichten so hohe Jahre nur 1839 Männer, aber 1915 Frauen. Doch scheinen die allerhöchste Lebensdauer wieder nur Männer zu erreichen. Die berühmtesten beiden englischen Fälle aus neuerer Zeit, Heinrich Jenkins von 169 Jahren und Thomas Parre von 152 Jahren u. 9 Monaten, sind von vielen glaubwürdigen Schriftstellern erwähnt.

Zwar kein Unterpfand für die eigene Lebensdauer, aber doch für die Lebenden erfreulich, ist das Resultat neuerer Berechnungen, wonach im Allgemeinen die menschliche Lebensdauer sich verlängert hat. Nach angestellten Berechnungen starben von 100 Geborenen in Europa vor 60 Jahren und starben jetzt: von 0 bis 10 Jahr sonst 49° jetzt 38° (11° pot. weniger)
" 0 " 50 " 74° " 66° (8° " ")
" 0 " 60 " 82° " 77° (4° ")

Unter den Ursachen dieser Erscheinung möchte leicht die Einführung der Vaccine (Schutzpocken) obenan stehen, denn es starben vor derselben von tausend Menschen 85 (also fast $\frac{1}{10}$) durch die Blattern. Andere Ursachen mögen sein: lichtere, lustigere Wohnungen; größere Aufmerksamkeit und verständigte Sorge der Mütter für die kleinen Kinder; die größere Zahl der Ärzte, und die fortgeschrittenen Heilkunst und Chirurgie, wie auch die größere Staatsobsorge für den Gesundheitszustand. Mußte man früher die mittlere Lebensdauer auf 33 Jahre oder noch darunter setzen, so stellt sie sich jetzt auf etwa 37 Jahre und noch besser wird sie sich stellen, wenn erst das Hauptübel des menschlichen Geschlechts, der Branntwein, immer mehr verdrängt und verbannt wird.

Mannichfältiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Aus den Pyrenäen. Sobald die Frühlingssonne die Weideplätze der Höhen des Ariege von der winterlichen Schneedecke entkleidet hat, versammeln sich die Hirten des Landes beim Schein des Morgensterns auf einem Berge, wo sie einen Kreis bilden, den Sonnenaufgang erwarten. In der Mitte des Kreises steht der Alteste, und sobald die ersten Strahlen des Tages den Gipfel des Gebirges röthen, hebt derselbe mit lauter Stimme ein Gebet an, dem alle Anwesenden in tiefer Andacht zuhören. Sodann vertheilt die Versammlung die vorhandenen Weideplätze und Hirtenhütten unter ihre Glieder und dieselben bilden verschiedene Abtheilungen, deren jede ein Oberhaupt wählt. Diese Würde ist stets ein Tribut, welchen die Achtung der Wähler einem durch seine Eigenarten ehrwürdigen ältern Mannes zollt. Der Erwählte heißt „Vater oder Altestester.“ Sämtliche Älteste treten dann zu einem Ausschusse zusammen und schwören, Gott zu ehren, den verirrten Reisenden den Weg zu zeigen, ihnen Milch, Feuer und Wasser zu reichen, mit ihnen Mantel und Decken zu theilen, die durch den Larro oder Tourb (das Unwetter im Gebirge) umgekommenen mit den Lawmen (Grabsstein) zu bedecken, die Quellen zu achten und ein wachsame Augen auf die Herden zu haben. — So endet eine Ceremonie, deren patriarchalische Einfalt, wie die ganze Lebensweise aller Hirtenvölker, den Stempel des höchsten Alterthums trägt und dadurch anzehend und ehrwürdig wird.

* Professor Nohsleder in Prag hat eine Flüssigkeit erfunden, welche dem Holze, welches davon durchdrungen wird, eine Widerstandsfähigkeit gegen das Feuer verleiht, daß die Flammen sich an denselben nicht fortpflanzen können. Nachdem Versuche im Kleinen gelungen, wurde das Experiment in größeren Dimensionen wiederholt. Auf dem Hofe wurden 4 hölzerne Hütten aufgestellt, deren Inneres mit Stroh und andern brennbaren Stoffen gefüllt und wovon die 2 in der Mitte von gewöhnlichem Holze erbaut, während das Holzmaterial an den beiden Seiten mit jener Flüssigkeit getränkt war. Zugleich waren alle 4 Hütten an den Dächern durch leicht brennbare Stoffe verbunden und die Ecksindeln einer jeden präparirten Hütte von gewöhnlichem Holze, auf daß sich das Feuer um so leichter fortpflanzen könne. Zuerst wurde ein Feuer von Stroh, Reisig und trockenem Holze auf dem Schindeldache einer Hütte aus imprägniertem Holze und zugleich auf dem Schindeldache einer Hütte aus gewöhnlichem Holze angezündet. Das Resultat war, daß in derselben Zeit, innerhalb welcher das gewöhnliche Schindeldach ganz durchbrannte, das imprägnirte nur an der Stelle, wo das ziemlich starke Feuer gelegen, eine oberflächliche Verkohlung zeigte und die Flamme in das Innere sich nicht fortpflanzen konnte.

* Im kalten Preußen, zu Mastenburg, Thorn, Polska bauten die deutschen Ritter vor 500 Jahren Wein, der dem besten Wein wärmerer Gegenden gleich kam und von dem Herzog Rudolph v. Bayern, dem er bei einem Besuch gereicht wurde, sagte: „Füllt mir nochmals den Becher, der Trank ist wahres Del, davon einem die Schnauze anklebt.“ Aber der Weinstock wurde ohne Pfähle ganz nahe an der Erde gezogen, die Trauben wurden sehr spät gelesen, ausgesucht, und zehn Tage auf Brettern dem Nachreifen überlassen.

* Nudelsfabrik. Seit einigen Jahren hat sich in Waldkirch in Baden ein Geschäft begründet, dessen Gewerbszweig bisher bei uns wenig oder gar nicht bekannt war, nämlich eine Nudelsfabrik, welche Herr Hoch aus Freiburg errichtete. Es dürfte dies bis jetzt die einzige Fabrik ihrer Art sein, welche gänzlich von Wasser getrieben wird, weswegen wir dieselbe wohl einiger Erwähnung wert halten. Bei der Freiburger Gewerbe-Ausstellung hatte man Gelegenheit, die Ware aus der Hoch'schen Fabrik, welche in mehr als dreißigerlei Sorten aufgestellt war, zu bestaunen; man erkannte wohl, daß dieser Artikel keineswegs gering zu achten sei. — Bereits hat diese Fabrik schon ein ziemlich ausgedehntes Geschäft nach allen Gegenden von Baden, Württemberg und der Schweiz, und macht auch nach entfernteren Ländern nicht unbedeutende Versendungen.

* Das längste Senklei, seitdem es eine Schiffahrt giebt. In dem Berichte Arago's über eine wissenschaftlicher Zwecke halber unternommene Erdumsegelung kommt die höchst merkwürdige Angabe vor, daß auf dieser Reise der Austral-Ocean an zwei weit von einander entlegenen Stellen mit einem Senklei sondirt wurde, welches eine Länge von 24 000' also ungefähr einer deutschen Meile oder gleich der Höhe des Chimborasso und des noch auf denselben gehörigten österreichischen Schneeberges hatte, und doch nicht den Grund erreichte! An der Wiederaufwindung dieses Riesen senkleies, des längsten, welches noch jemals zur Ergründung irgend einer Meerestiefe angewendet worden, mußten, des ungeheuren Gegengrundes der Wasserschichten jener nie zuvor erreichten Tiefe haben 50 der stämmigsten Matrosen 2 Stunden lang angestrengt arbeiten, und als es endlich herausgezogen war, fand es sich, daß der massive metallene Cylinder, worin ein Meerufen-Wärmemesser von Buren eingeschlossen sich befand, durch den entzündlichen Wasserdruck ganz abgeplattet worden war.

* Ein Augenzeuge erzählt, wie er Ratten beobachtet habe, welche in einer Vorrathskammer Eier und andere schwere Dinge forttrugen. Sie bemühten sich dieselben durch Rollen und Schieben fortzuschaffen, da diese Versuche nicht gelingen wollten, so oyerte sich eine der Ratten zum allgemeinen Besten großmächtig auf; sie legte sich auf den Rücken, nahm das Ei zwischen ihre Füße auf den Bauch und ließ sich als Schlitten benutzen, indem 2 Spieghelfer mit ihren Bähnen sie am Schwanz vorwärtszerrten gegen den Strich der Haare, — also auf eine höchst unangenehme Weise.

* Die Bresl. Zeitung berichtet eine äußerst beachtenswerthe Kunde, wie ein Steinpappendach im Feuer gestanden. Ein Kesselschmied in Breslau hatte im Innern Feuer gefangen, dessen heftige Flamme hatte die Sparren und Unterlagebretter der Pappen verkohlt, war jedoch letztere zu unterbrechen, nicht im Stande gewesen. Hoffentlich erkennt man bald an, welch' unschägbares Spar- und Sicherheitsmittel mit den Steinpappern der Neuzeit geboten ist. Wie billig werden einst die Feuerversicherungsvereine versichern können, welche Massen menschlicher Noth können weniger werden! — Man denke an Hamburg, Memel u. s. w.

Inserate.

Verzeichniß
der in der II. Schwurgerichtssitzung pro
1857 zur Verhandlung kommenden
Anklagesachen.

Montag den 15. Juni: 1) Tischler Joh. Wilh. Lehmann und Einwohner Joh. Karl Uhsemann in Langhermsdorf, wegen schweren Diebstahls im Rückfall; 2) Tagearbeiter Joh. Karl Feind aus Schloin, wegen wiederholten schweren Diebstahls.

Dienstag den 16. Juni: 3) Einw. Joh. Karl Mäder in Cosel, wegen schweren Diebstahls im zweiten Rückfall und wegen vorsätzlicher leichter Körperverletzung; 4) Färber Joh. Gottfried Ferdinand Kittel in Neu-Nettkow, wegen Münzfälschung.

Mittwoch den 17. Juni: 5) Nagelschmidt Joh. Braugott Michalk in Boyadel, wegen eines auf einem öffentlichen Wege versuchten Raubes; 6) Einwohner George Friedrich Gärtnert und dessen Ehefrau, Marie Elisabeth geb. Bullmann in Ober-Großenbohrnau, wegen schweren Diebstahls im zweiten Rückfall und wegen schwerer Hohlerei.

Donnerstag den 18. Juni: 7) Tagearbeiter Joh. Gottlob Haack in Schaffhorst, wegen vorjährlicher Mißhandlung seines Sohnes, welche den Tod zur Folge gehabt hat.

Die Anklagesachen ad 1, 2 u. 5 sind bereits früher verhandelt und nachdem die in denselben ergangenen Erkenntnisse in Folge eingelegter Nichtigkeitsbeschwerde vernichtet, zur nochmaligen Verhandlung vor das hiesige Schwurgericht gewiesen worden.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung auf den zum herrschaftlichen Vorwerke Krampe gehörenden Wiesen in der Oderniederung, circa 150 Morgen, soll meistbietend verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf
**Mittwoch den 17. d. M. früh
9 Uhr**

am Kaschoweg dicht hinter dem Dorfe Krampe angesetzt und werden die Bedingungen in diesem Termine bekannt gemacht werden.

Der §. 70 der Feuerlöschordnung für die hiesige Stadt bestimmt, daß auf ergangenen Feuerruf jeder Bürger,

Schuhverwandte, Geselle ic. nach dem Brandplatze mit einem Feuereimer versehen zu eilen hat und der §. 71 verordnet, daß sämmtliche Maurer- und Zimmerleute mit ihren Gesellen und Lehrlingen, die mit Rode- und Spiezhauen, sowie mit Axten versehen sein müssen, sich ohne Verzug auf dem Brandplatze einzufinden haben. Nach §. 97 a. a. D. können aber Zu widerhandlungen nach den Umständen bestraft werden.

Nach § 340 ad No. 7 des Strafgesetzbuches soll endlich der, welcher bei Unglücksfällen oder bei einer gemeinen Gefahr oder Noth, von der Polizeibehörde oder deren Stellvertreter zur Hilfe aufgesordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Gefahr genügen kann, mit Geldbuße bis zu 50 Thlr. oder Gefängniß bis zu 6 Wochen bestraft werden.

Der Magistrat bedauert, sich genöthigt zu sehen, auf vorstehende Bestimmungen aufmerksam zu machen und hofft, daß in etwa wieder vorkommendem Falle ein Jeder etwaige Strafseizungen zu vermeiden bemüht sein wird.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des dem Deconom Julius Reinhold Richter gehörigen, sub Nro. 17 in der sogenannten Neustadt hier selbst belegenen Gasthofs, genannt "der russische Kaiser", gerichtlich auf 2963 Thlr. 18 Egr. 6 1/2 Pfz. abgeschätzt, steht ein Vietungstermin auf

den 2. September d. J.

Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Landhause an.

Die Zare und der neueste Hypothekenchein sind im Bureau II. hier einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 2. April 1857.

Königl. Kreis-Gericht. I Abth.

Montag den 15. d. M. Vormittags 11 Uhr wird bei mir ein Pferd meistbietend verkauft.

Aug. Semmler.

Eine Kirchstelle Litt. A. Nro. 87 ist sofort zu verkaufen. Zu erfragen beim Herrn Globener Franke.

Bekanntmachung.

Der heutige Termin zur Verdingung der Tischlerarbeiten für das neue Kreisgerichts-Gebäude ist auf Antrag der erschienenen Lieferungslustigen

auf den 20. Juni c. Nachm.

3 Uhr

hinausgeschoben worden.

Grünberg, den 13. Juni 1857.

Königl. Kreis-Gericht

Die nothwendige Subhastation des dem Heinrich Hocke gehörigen, unter No. 75 zu Milzig belegenen Halb-Häuslerstelle ist aufgehoben worden und fällt der auf den 15. Juli ex. anbere Raumte Vietungstermin weg.

Grünberg, den 10. Juni 1857.

Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

50,000 Stück Mauerziegel im Ganzen oder in kleineren Quantitäten, sowie 90 Tonnen Kalk und 18 Sch.-Rth. Mauersand können sogleich resp. innerhalb der nächsten 6 Wochen frei hier gegen fortige Zahlung geliefert werden. Versiegelte Offerten mit Preisangabe nehme ich entgegen und ertheile nähere Auskunft.

Klindt.

Bekanntmachung

wegen Holz-Verkaufs im Wege des Meistgebots.

Obersförsterei Tschiefer. Forstdistrict Tschiefer, Rothbuchenhorst, Aufhalt, Kusser.

Es sollen am 22. Juni c. von Vormittags 9 Uhr ab folgende Hölzer, als:

circa 30 Alst. eichen Scheitholz,

" 15 " " Stockholz,

" 15 " " buchen Scheit- und Astholz,

" 15 " birken Scheit- u. Astholz,

" 45 " erlen Scheit- und Knüppelholz,

" 120 " kiefern Scheit-, Ast- und Knüppelholz

und einige geringe Nutzholzsortimente im Fährhause zu Neusalz öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Steigerpreis muß im Termine an den mitanwesenden Rendanten oder dessen Stellvertreter entrichtet werden.

Die zu verkaufenden Hölzer werden auf Verlangen die Förster nachweisen.

Tschiefer, den 10. Juni 1857.

**Die Königl. Obersförsterei.
Hering.**

Bei meiner vorletzten persönlichen Anwesenheit in Hamburg hatte ich Gelegenheit, eine nicht unbedeutende Partie echten Havanna-Tabak zu kaufen. Derselbe ist allerdings etwas vom Seewasser beschädigt worden, läßt aber auf das Fabrikat keinen Nachtheil zurück u. empfiehlt daher die daraus gefertigten Cigarren unter dem Namen Regalia zu dem enorm billigen Preise von 16 Thlr. à mille, Kistchen von 100 Stück 1 Thlr. 18 Sgr.

die Cigarrenfabrik von

Friedrich Graff.

Gleichzeitig mache ich auf meinen amerikanischen Cigarren - Abfall aufmerksam, welcher ein qualitätreicher Pfeifentabak ist und à Pfund 6 Sgr. kostet.

Da ich das Putzmachen und Blondenwaschen gründlich erlernt, so empfehle ich mich den hochgeehrten Damen der Stadt und Umgegend mit der Bitte, mich mit Arbeiten, die ich aufs Modernste und Sauberste ausführen werde, beehren zu wollen. Meine Wohnung ist bei Hrn. Färber Decker neben der Post. Grünberg, den 12. Juni 1857.

Wilhelmine Wecke.

Bei B. F. Voigt in Weimar ist es schien und bei W. Levysohn in Grünberg zu haben:

Die

Wasserglas-Gallerie,

ihre

Anwendung und ihr Nutzen.

Zusammengestellt von

Gg. M. Orth

zu Markt Heidenfeld a. M.

Besitzer der ersten Wasserglas-Fabrik in Bayern und der Glassfabrik Weibersbrunn im Spessart.

Nebst einer Zusammenstellung dessen, was andere Schriftsteller über diesen Gegenstand neuerdings mitgetheilt haben. Preis 2½ Sgr.

 **Neuen Matjeshering**
empfing B. Mäntler's Wwe.

Herrenhüte in Seide und

Filz

empfiehlt **S. Hirsch.**

Nothe und blaue

Carmine-Dinte

in Fläschchen empfing und empfiehlt

W. Levysohn.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß unsere

Eisengießerei,

mit der wir am 17. April das Unglück hatten, vollständig abzubrennen, sich nun wieder in vollem Betriebe befindet, was uns nur durch die rasche Regulirung der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft möglich wurde.

Wir haben unsere Formerei bedeutend vergrößert, sind auf jeden Guß, auch auf die größten Stücke auf das Beste eingerichtet, und haben für dieselbe einen Meister gewonnen, der als solcher 25 Jahre auf den bedeutendsten Eisengießereien Berlins fungirte.

Somit sind wir in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen, und werden durch billigste Preise und bestes Fabrikat das uns geschenkte Vertrauen rechtfertigen.

Außerdem empfehlen wir

Stabeisen

bester Qualität Stempel C & T nur aus Schmelzeisen gefertigt.

Dauermehl und Knochenmehl

in drei Sorten.

Eisenhüttenwerk Eschendorf bei Halbau in Niederschlesien
den 9. Juni 1857.

Gebrüder Glöckner.

Fenster-Rouleaux,

in sehr schönen Dessins, empfiehlt billigst

Emanuel L. Cohn.

Der Verfertiger des bekannten

Eau de Bomst

hat mir ein Commissionslager desselben übergeben und erlaube ich mir, mit dem ergebenen Bemerkungen darauf aufmerksam zu machen, daß ein Theil des Reingewinns zum Besten des Nationaldanks verwendet wird.

Trotz des etwas ungewöhnlich klingenden Namens kann Unterzeichneter versichern, daß es das Eau de Cologne vollständig ersetzt und, wie unser Grünberger Wein, besser ist als sein Ruf.

W. Levysohn

in den 3 Bergen.

Gestorben.

Den 28. Mai. Des verst. Tagearbeiter Carl Wiesner Sohn, Friedrich Wilhelm 6 J. (Krämpfe.) Den 10. Juni. Dorothea Hasisch geb. Röhr 54 J. (Gastr.-nervöses Fieber).

Marktpreise.

Nach Pr.	Sagan, d. 6. Juni	Karge, d. 10. Juni					
Maß und Gewicht	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.			
pr. Schtl.	thl. sgr. pf.	thl. sgr. pf.	thl. sgr. pf.	thl. sgr. pf.			
Weizen.	3	5	—	2 20	—	3 10	—
Roggen.	1	21	3	1 16	3	1 20	—
Gerste gr.	1	18	9	1 15	—	1 18	—
Fl.	—	—	—	—	—	—	—
Hafer.	1	1	3	—	26	3	1 2
Erbsen.	1	21	3	1 16	3	1 17	6
Hirse.	—	—	—	—	—	2 10	—
Kartoffeln.	—	16	—	—	—	—	15
Ken. d. Get.	1	2	6	—	25	—	25
Stroh Sch.	4	15	—	4	—	6	—